Mischungsgewichten Wasser verbunden in Bezug auf die Form mit einer Base dasselbe Salz bildet, welches die Schwefelsäure ohne Wasser mit derselben hervorbringt.

Chemische Untersuchung einer dem Tafelspath ähnlichen Hohofenschlacke, vom Professor Walchner in Carlsruhe.

(a. a. D. 247.)

Wie sehr die Produkte im Großen ausgeführter besonders metallurgischer Prozesse die Aufmerksamkeit der Chemiker verdienen, davon giebt diese Untersuchung ein neues Beispiel. Beim Ausbrechen des Hohofens zu Oberweiler im Breisgau wurde im Gefell eine graulichweiße, glasglänzende durchscheinende, spröde Schlacke von vollkommen blättriger Textur gefunden, welche große Aehnlichkeit mit dem Tafelspath zeigte. Sie bestand aus

Rieselerde	'	49,734
Kalk	'	40,786
Thonerde	'	7,820
Eisenoxydul	'	0,308
		<hr/>
		98,648

war mithin ein Bisilicat von Kalk mit Thonerdensilicat verbunden.

Chemische Untersuchung des Tafelspaths von Grißlowa in Ungarn, vom Hofrath Dr. K. Brandes.

(a. a. D. 247.)

Bestandtheile in 100 :

Rieselerde	'	'	50,0
Kalk	'	'	46,6
Kohlensäure	'	'	1,5
Wasser	'	'	2,0
			<hr/>
			99,1.

Es leidet keinen Zweifel, daß der Tafelspath seinem Hauptbestandtheil nach als Kalbsilicat anzusehen sey, ob auch der kohlensaure Kalk, da Brochi selbst 3% Kohlen- säure darin fand, wesentlich seiner Mischung angehöre, möchte zu bezweifeln seyn.

Chemische Untersuchung des Albits aus dem Wildthale bei Freiburg im Breisgau, vom Hofrath Dr. N. Brandes.

(a. a. D. 319.)

Bestandtheile in 100:

Kieselrde	•	•	69,8
Thonerde	•	•	18,2
Kalk	•	•	9,6
Natron	•	•	10,0
			<hr/> 98,6

wornach also der Albit, übereinstimmend mit G. Rose's letzter Analyse, als $\text{NaS}^3 + 3\text{AS}^3$ zu betrachten ist.

Flechensäure, eine neue eigenthümliche Säure in dem Isländischen Moose (Cetraria islandica), vom Professor Dr. Pfaff in Kiel.

(a. a. D. 426.)

Schon im II Bande seines Systems der Mat. med. S. 77 machte Pfaff auf die eigenthümliche Reaction des Aufgusses des isländischen Moores mit Eisenoxydsalzlösungen aufmerksam; Berzelius hatte bei seiner Arbeit über das isländische Moos ebenfalls bemerkt, daß die Eisenoxydsalze das Dekokt desselben purpurroth färbten, und schrieb diese Reaction einem Antheil Gallussäure zu. Pfaff, welcher dieses bezweifelte, stellte eine Reihe neuer Versuche